

Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.)

Article — Digitized Version

Der Weltmarkt für Trockenfrüchte 1952/53

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.) (1953) : Der Weltmarkt für Trockenfrüchte 1952/53, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 33, Iss. 4, pp. 264-265

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/131707>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WIRTSCHAFTSDATEN

Der westdeutsche Außenhandel 1950 bis 1952

In den letzten drei Jahren hat sich der westdeutsche Außenhandel stark ausgedehnt. Die Einfuhr war 1952 wertmäßig über 40 % höher, die Ausfuhr über 100 % höher als 1950 (vgl. Tab. 1). Diese Entwicklung beruhte einerseits auf der eingetretenen Preissteigerung von rund 20 % in der Einfuhr und rund 30 % in der Ausfuhr, zum anderen aber auf einer echten Umsatzer-

höhung. Schaltet man nämlich die Preisbewegung aus, indem man die gehandelten Mengen jeder Ware in jedem Vergleichsjahre stets zu demselben Preis veranschlagt — das Statistische Bundesamt wählt dazu die Durchschnittspreise des Jahres 1950 —, so ergibt sich zwischen 1950 und 1952 eine Volumensteigerung in der Einfuhr um 18 %, in der Ausfuhr um 54 %.

Tab. 1 Der westdeutsche Außenhandel 1936 und 1950—1952

Jahr	Einfuhr				Ausfuhr			
	Wert	Volumen ¹⁾	Wert	Volumen ¹⁾	Wert	Volumen ¹⁾	Wert	Volumen ¹⁾
	Mill. RM/DM 1950=100	Mill. DM 1950=100	Mill. RM/DM 1950=100	Mill. DM 1950=100	Mill. RM/DM 1950=100	Mill. DM 1950=100	Mill. RM/DM 1950=100	Mill. DM 1950=100
Reich 1936	4 218	37	14 896	131	4 768	57	13 517	162
Bund 1936	2 838	25	10 017	88	3 381	40	9 689	116
1950	11 374	100	11 374	100	8 362	100	8 362	100
1951	14 726	129	11 596	102	14 577	174	11 973	143
1952	16 203	142	13 404	118	16 908	202	12 915	154

¹⁾ Berechnet auf Basis der Preise von 1950.

Ein Vergleich mit der Vorkriegszeit ist außerordentlich problematisch. Zwar hat man unter Zugrundelegung der für 1936 vorhandenen Produktionserhebungen den Außenhandel des westlichen Reichsteiles, der heute das Bundesgebiet bildet, schätzungsweise ermitteln können, den Ergebnissen kommt jedoch keine Wirklichkeitsbedeutung zu, da dies Gebiet als selbstständiger Staat einen anderen Außenhandel gehabt hätte, als ihm als Teil des damaligen Reiches zuzurechnen ist. Hinter den Außenhandelszahlen des Reiches steht zwar eine Realität, doch die eines ganz anderen handelsstatistischen Gebietes mit einer viel umfassenderen und anders strukturierten Wirtschaft. Der Vergleich kann daher auch hier keine Entwicklung kennzeichnen, sondern nur den Sinn einer Verdeutlichung von Größenordnungen haben.

Aber auch dieser Vergleich von Größenordnungen wird erschwert durch die zwischen 1936 und 1952 erfolgte Preiserhöhung auf das durchschnittlich 4,3fache in der Einfuhr und das 3,8fache in der Ausfuhr. Schaltet man diese Steigerung aus (vgl. Tab. 1), so zeigt sich, daß der fast um das Vierfache gestiegenen Einfuhr der Bundesrepublik 1952 ein Volumenrückgang von 10 % entspricht. Ebenso lag die Ausfuhr des Bundesgebietes wertmäßig auf dem über 3 $\frac{1}{2}$ fachen des Reichsgebietes von 1936, volumenmäßig aber um etwa 4 % darunter. Dagegen hatte der Außenhandel des Bundesgebietes bereits

seit 1951 ein größeres Volumen als das entsprechende Teilgebiet des Reiches im Jahre 1936.

Die lebhafteste Entwicklung der Ausfuhr seit 1950 hatte zur Folge, daß der in diesem Jahre noch beträchtliche Einfuhrüberschuß von 3 Mrd. DM bereits 1951 auf 149 Mill. DM zurückging und sich 1952 in einen Ausfuhrüberschuß von 70 Mill. DM verwandelte. In Wirklichkeit mußte jedoch die Bundesrepublik für diesen Fehlbetrag nicht voll aufkommen, da in diesen Jahren noch Marshallplanlieferungen und besondere Mittel der Besatzungsmächte zur Verfügung standen (vgl. Tab. 2). Aus diesen Fonds wurden 1950 noch 18 % der Einfuhr gedeckt, 1951 12 % und 1952 nur mehr 3 %.

Tab. 2 Entwicklung der westdeutschen Außenhandelsbilanz ¹⁾
(Wert in Mill. RM/DM)

Jahr	Rechnerischer Saldo	Zuschuß aus fremden Hilfsfonds ²⁾	Effektiver Saldo
1936	+ 543	—	+ 543
1950	— 3 012	+ 2 018	— 994
1951	— 119	+ 1 798	+ 1 649
1952	+ 705	+ 481	+ 1 186

¹⁾ Einfuhrüberschuß: —; Ausfuhrüberschuß: +. ²⁾ ERP-Mittel, GARIOA-Mittel und UK-Contributions.

Die Zusammensetzung des Außenhandels der Bundesrepublik nach Güterkategorien (vgl. Tab. 3) zeigt einige bemerkenswerte Unterschiede gegenüber der des Reiches von 1936. In der Einfuhr liegt der Anteil der Nahrungsmittel und der Fertigwaren höher, der von Roh- und Halbstoffen niedriger, was noch

Weltwirtschaftliche Chronik

VERKEHRSNACHRICHTEN

Seeschifffahrt

Einen Dienst Lübeck — Travemünde — Kopenhagen wird die Lübecker Reederei Hans Lehmann Mitte Mai eröffnen.

(¹⁾)

Die britische Reederei B. E. Moors & Co. beabsichtigt, einen Schiffsdienst London — Brüssel zu organisieren.

(Chronique des Transports, 5. 1. 53)

Die Oldenburg-Portugiesische Dampfschiff-Rhederei, Hamburg, hat ihren Vorkriegsdienst Deutschland — Nordspanien (14-täglich) wieder aufgenommen. Hauptanlaufhäfen sind: Pasajes, Bilbao, Gijon, Santander, Vigo.

(¹⁾)

Auf wöchentliche Abfahrten — wie vor dem Kriege — hat die Dampfschiffahrtsgesellschaft Neptun in Bremen ihren Dienst Bremen — Nordspanien umgestellt.

(¹⁾)

Die Europe-Israel Line hat am 21. 2. 1953 einen neuen Dienst Hamburg — Levante eröffnet. Angelaufen werden die Häfen Tel Aviv, Haifa, Famagusta und Limassol.

(¹⁾)

Die Yolac Ortasark Denizyollari, Istanbul, will einen monatlichen Dienst Antwerpen — Izmir über Istanbul einrichten.

(Chronique des Transports, 5. 1. 53)

Zur Förderung des Touristenverkehrs nach dem Nahen Osten hat die britische Sterling-Line einen Dienst Marseille — Malta — Cypern und nach anderen Levante-Häfen eröffnet. (Scandinavian Shipping Gazette, 21. 1. 53)

Die Houston-Line, London, wird in Zukunft monatlich einmal direkt von Hamburg nach südafrikanischen Häfen fahren.

(Fairplay, 5. 2. 53)

Einen Fracht- und Passagierdienst Bilbao — New York über Westindien will die Compañia Transatlantica, Madrid, in Kürze einrichten.

(Chronique des Transports, 20. 2. 53)

Ihren angekündigten regelmäßigen Liniendienst Montreal — Hamburg hat die Canadian Pacific Railway Co. am 31. 3. 1953 eröffnet. Die monatlich verkehrenden Schiffe laufen auch Bremen an.

(¹⁾)

Ihren Vorkriegsdienst Hamburg — Nordpazifik über Bremen — Antwerpen — Rotterdam — London — Panamakanal haben die Royal Mail Lines und die Holland Amerika Lijn am 8. 4. 1953 ab Hamburg wiederaufgenommen. Der kombinierte Fracht- und Passagierdienst wird 14-täglich durchgeführt.

(¹⁾)

Die Poseidon A. G., Hamburg, hat ihren Dienst zwischen Antwerpen und kanadischen Häfen im März auf regelmäßige, 3-wöchentliche Abfahrten umgestellt.

(*) Die Hapag wird im Juni einen zunächst etwa 3- bis 4-wöchentlichen Dienst Hamburg—Yokohama eröffnen. Außerdem werden angelaufen: Bremen — Antwerpen — Genoa — Colombo — Penang — Port Swettenham — Singapur — Hongkong — Manila und Kobe.

(*) Die japanische Mitsui-Linie teilt mit, daß sie in Kürze 2 neue monatliche Dienste eröffnen wird: 1. Mitte Mai New York — Hamburg über Philadelphia — Baltimore — Antwerpen — Rotterdam — Bremen. 2. Am 5. 6. 1953 Hamburg — Japan über Bremen — Rotterdam — Antwerpen — Colombo — Port Swettenham — Singapur — Manila — Hongkong. — Die Mitsui-Linie beabsichtigt ferner, in Kürze einen weiteren regelmäßigen monatlichen Dienst Japan — Kontinenthäfen über den Suezkanal und einen ebenfalls monatlichen Dienst Kontinenthäfen — Nordamerika (Ostküste) einzurichten.

Die neu gegründete australische Reederei Austasia Line beabsichtigt, einen Dienst zwischen Australien und Singapur sowie indonesischen Häfen zu eröffnen.

(Svensk Sjöfarts Tidning, 19. 2. 53)

Luftverkehr

Einen Flugdienst Amsterdam — Klagenfurt, der vor allem Touristen einmal wöchentlich nach Österreich bringen soll, wird die KLM voraussichtlich im Mai einrichten.

(Verkehr, Wien, 14. 3. 53)

Einen neuen Flugdienst Hamburg — Stavanger hat die SAS am 19. 4. 1953 eröffnet; Abflüge 2 mal wöchentl.

(*) Als einziges Luftfahrtunternehmen hat die KLM am 3. 3. 1953 den durchgehenden Touristendienst auf der Strecke Europa — Mexico City über Montreal Monterrey eingeführt.

(*) Einen wöchentlichen Flugdienst Hamburg — Bogotá über Frankfurt — Paris — Madrid — Lissabon — Santa Maria — Baranquilla eröffnete die kolumbianische Luftfahrtgesellschaft Avianca (Nachfolgerin der Scadta) am 18. 4. 53.

(*) Einen Flugdienst Paris — Bogotá (Kolumbien) über Caracas (Venezuela) hat die Air France im Januar aufgenommen.

(Verkehr, Wien, 31. 1. 53) Die Aerovias Sudamericanas werden in Kürze einen Dienst von St. Petersburg (Florida) nach Kolumbien über Kuba, Britisch-Honduras, Guatemala und Salvador eröffnen.

(Air Transportation, Februar 1953) Die australische Luftverkehrsgesellschaft Qantas Empire Airways hat einen Dienst Sydney — Singapur über Port Darwin (Rückflug über Perth) und die Kokos-Inseln eingerichtet.

(Air Transportation, Januar 1953)

Tab. 3 Westdeutscher Außenhandel nach Warenkategorien
(Wert in Mill. RM/DM; Volumen in Mill. DM)

Jahr	Wert / Volumen					Anteil in %			
	Ins-gesamt	Ernäh-rungs-güter	Roh-stoffe	Halb-waren	Fertig-waren	Ernäh-rungs-güter	Roh-stoffe	Halb-waren	Fertig-waren
Einfuhr									
Wert 1936 ¹⁾	4 218	1 499	1 571	750	398	35,5	37,2	17,8	9,5
1950	11 374	5 013	3 368	1 564	1 429	44,1	29,6	13,7	12,6
1951	14 726	5 876	5 250	2 012	1 588	39,9	35,6	13,7	10,8
1952	16 203	6 065	5 635	2 352	2 146	37,4	34,8	14,5	13,3
Volumen ²⁾ 1936 ¹⁾	14 896	5 691	5 340	2 580	1 285	38,2	35,9	17,3	8,6
1950	11 374	5 013	3 368	1 564	1 429	44,1	29,6	13,7	12,6
1951	11 596	5 238	3 567	1 405	1 386	45,2	30,8	12,1	11,9
1952	13 404	5 497	4 083	1 831	1 993	41,0	30,5	13,6	14,9
Ausfuhr									
Wert 1936 ¹⁾	4 768	88	419	459	3 802	1,8	8,8	9,6	79,8
1950	8 362	196	1 168	1 576	5 422	2,3	14,0	18,8	64,9
1951	14 577	489	1 318	2 110	10 660	3,4	9,0	14,5	73,1
1952	16 908	379	1 281	2 544	12 704	2,2	7,6	15,0	75,2
Volumen ²⁾ 1936 ¹⁾	13 517	263	1 861	1 393	10 000	1,9	13,8	10,3	74,0
1950	8 362	196	1 168	1 576	5 422	2,3	14,0	18,8	64,9
1951	11 973	442	1 052	1 695	8 784	3,7	8,8	14,1	73,4
1952	12 915	343	952	1 850	9 770	2,7	7,4	14,3	75,6

¹⁾ Damaliges Reichsgebiet. ²⁾ Berechnet auf Preisbasis 1950.

deutlicher in Erscheinung tritt, wenn man die Preisveränderungen ausschaltet und die Volumenanteile betrachtet. In der Ausfuhr lag 1952 der Anteil der Fertigwaren am Gesamtausfuhrwert mit 75 % wesentlich unter dem der Reichsausfuhr von 1936, von der er 80 % ausmachte. Diese Minderung beruht jedoch ausschließlich darauf, daß die Preissteigerung für Fertigwaren weit hinter der für Roh- und Halbstoffe zurückgeblieben ist. Rechnet man diese Preiseinflüsse heraus, so ergibt sich, daß der Fertigwarenanteil der Ausfuhr der Bundesre-

publik 1952 mit 75,6 % eher über der des Reiches von 1936 (74 %) lag. Das gilt sehr deutlich auch von Halbstoffen, während der Anteil der Rohstoffe an der Ausfuhr wesentlich niedriger war. Von den in Westdeutschland importierten Gütern kamen 1952 rd. 61 % aus dem europäisch-afrikanischen Raum, etwa 28 % stammten aus den Gebieten der westlichen, 11 % aus denen der östlichen Hemisphäre (vgl. Tab. 4). Vergleicht man diese grobe Gliederung mit dem Außenhandel des Reiches 1936, so sind die Abwei-

Tab. 4 Westdeutsche Einfuhr nach Herstellungs- und Einkaufsländern

Gebiet	Herstellungsländer						Einkaufsländer			
	Wert in Mill. RM/DM			Anteil in %			Wert in Mill. DM		Anteil in %	
	1936 ¹⁾	1951	1952	1936 ¹⁾	1951	1952	1951	1952	1951	1952
A. Europa-Afrika	2 815,7	8 056,4	9 912,2	66,8	54,7	61,2	9 299,5	11 265,9	63,2	69,5
I. Europa - Mittele.	2 576,2	7 201,9	8 848,1	61,1	48,9	54,6	9 157,1	11 055,8	62,2	68,2
1. Westeuropa . . .	1 922,6	6 816,8	8 348,5	45,6	46,3	51,5	8 790,6	10 560,0	59,7	65,1
Skandinavien . . .	485,6	1 739,3	2 011,7	11,5	11,8	12,4	1 731,6	1 982,5	11,8	12,2
Britischer Raum . .	271,9	508,6	534,4	6,4	3,5	3,3	1 829,5	2 056,9	12,4	12,7
Mittl. Westeur. . .	610,6	3 109,2	3 951,8	14,5	21,1	24,4	3 982,6	5 026,0	27,0	31,0
Mittelmeerraum . .	554,5	1 459,7	1 850,6	13,2	9,9	11,4	1 246,9	1 494,6	8,5	9,2
2. Osteuropa . . .	653,6	385,1	499,6	15,5	2,6	3,1	366,5	495,8	2,5	3,1
Jugoslawien . . .	75,2	160,6	260,1	1,8	1,1	1,6	159,1	294,4	1,1	1,8
Ubr. Osteuropa . .	578,4	224,5	239,5	13,7	1,5	1,5	207,4	201,4	1,4	1,3
II. Afrika . . .	239,3	854,5	1 064,1	5,7	5,8	6,6	142,4	210,1	1,0	1,3
Westküste . . .	155,0	453,8	536,6	3,7	3,1	3,3	2,0	1,7	0,0	0,0
Ostküste . . .	38,1	235,8	259,7	0,9	1,6	1,6	11,2	38,3	0,1	0,2
Südküste . . .	46,2	164,9	267,8	1,1	1,1	1,7	129,2	170,1	0,9	1,1
B. Westl. Hemisph.	839,5	4 358,3	4 455,1	19,9	29,6	27,5	4 427,0	3 964,5	30,1	24,5
I. Nordamerika	251,0	2 937,6	3 030,2	6,0	20,0	18,7	3 391,2	2 865,6	23,0	17,7
II. Lateinamerika	588,5	1 420,7	1 424,9	13,9	9,6	8,8	1 035,8	1 098,9	7,1	6,8
1. Mittelamerika . .	110,1	296,1	306,3	2,6	2,0	1,9	114,7	215,0	0,8	1,3
2. Südamerika . . .	478,4	1 124,6	1 118,6	11,3	7,6	6,9	921,1	883,9	6,3	5,5
Nordküste . . .	99,3	175,4	206,0	2,3	1,2	1,2	107,8	117,8	0,7	0,7
Ostküste . . .	273,7	789,5	705,4	6,5	5,3	4,4	728,1	628,9	5,0	3,9
Westküste . . .	105,4	159,7	207,2	2,5	1,1	1,3	85,2	137,2	0,6	0,9
C. Ostl. Hemisph.	548,9	2 310,8	1 835,8	13,0	15,7	11,3	993,3	972,5	6,7	6,0
I. Asien . . .	494,0	1 840,9	1 553,7	11,7	12,5	9,6	742,9	779,5	5,0	4,8
1. Mittelost . . .	25,1	458,6	451,2	0,6	3,1	2,8	142,4	110,5	1,0	0,7
2. Indischer Raum . .	150,0	414,4	331,0	3,5	2,8	2,0	373,1	298,1	2,5	1,8
3. Fernost . . .	206,0	638,7	479,6	4,9	4,7	3,0	77,5	79,3	0,5	0,5
4. Indonesien . . .	112,9	279,2	291,9	2,7	1,9	1,8	149,9	291,6	1,0	1,8
II. Südseeraum . .	54,9	469,9	282,1	1,3	3,2	1,7	250,4	193,0	1,7	1,2
Einfuhr ²⁾ insges.	1 217,9	14 725,5	16 202,9	100,0	100,0	100,0	14 725,5	16 202,9	100,0	100,0

¹⁾ Damaliges Reichsgebiet. ²⁾ Einschl. nicht ermittelte Länder.

Tab. 5 Westdeutsche Ausfuhr nach Verbrauchs- und Käuferländern

Gebiet	Verbrauchsländer						Käuferländer			
	Wert in Mill. RM/DM			Anteil in %			Wert in Mill. DM		Anteil in %	
	1936 ¹⁾	1951	1952	1936 ¹⁾	1951	1952	2. Hj. 1951	1952	2. Hj. 1951	1952
A. Europa-Afrika	3 553,1	10 612,3	12 737,6	74,5	72,8	75,3	6 285,0	13 477,3	78,1	79,7
I. Europa - Mitteleurop.	3 449,6	10 160,9	12 211,1	72,3	69,7	72,2	6 191,4	13 283,8	76,9	78,6
1. Westeuropa	2 742,2	9 710,1	11 680,2	57,5	66,6	69,1	5 961,1	12 754,8	74,0	75,5
Skandinavien	562,2	2 042,3	2 673,6	11,8	14,0	15,8	1 132,3	2 655,5	14,1	15,7
Britischer Raum	419,4	925,6	1 011,3	8,8	6,3	6,0	922,2	1 549,5	11,5	9,2
Mittl. Westeur.	1 227,5	5 127,7	5 674,0	25,7	35,2	33,6	3 103,7	6 398,5	38,5	37,9
Mittelmeerraum	533,1	1 614,5	2 321,3	11,2	11,1	13,7	802,9	2 151,3	9,9	12,7
2. Osteuropa	707,4	450,8	530,9	14,8	3,1	3,1	230,3	529,0	2,9	3,1
Jugoslawien	77,2	183,7	319,9	1,6	1,3	1,9	107,8	324,3	1,4	1,9
Übr. Osteuropa	630,2	267,1	211,0	13,2	1,8	1,2	122,5	204,7	1,5	1,2
II. Afrika	103,5	451,4	526,5	2,2	3,1	3,1	93,6	193,5	1,2	1,1
Westküste	29,1	168,7	203,2	0,6	1,2	1,2	1,4	3,7	0,0	0,0
Ostküste	15,3	94,0	131,7	0,3	0,6	0,8	9,8	30,5	0,1	0,2
Südküste	59,1	188,7	191,6	1,3	1,3	1,1	82,4	159,3	1,1	0,9
B. Westl. Hemisph.	722,5	2 672,0	2 882,6	15,1	18,4	17,0	1 337,7	2 640,7	16,6	15,6
I. Nordamerika	207,1	1 093,1	1 137,7	4,3	7,5	6,7	535,1	1 032,7	6,6	6,1
II. Lateinamerika	515,4	1 578,9	1 744,9	10,8	10,9	10,3	802,6	1 608,0	10,0	9,5
1. Mittelamerika	106,8	228,3	307,3	2,2	1,6	1,8	89,7	240,7	1,1	1,4
2. Südamerika	408,6	1 350,6	1 437,6	8,6	9,3	8,5	712,9	1 367,3	8,9	8,1
Nordküste	69,5	234,5	202,0	1,5	1,6	1,2	91,4	177,0	1,1	1,0
Ostküste	249,7	930,0	1 049,8	5,2	6,4	6,2	529,6	1 019,3	6,6	6,1
Westküste	89,4	186,1	185,8	1,9	1,3	1,1	91,9	171,0	1,2	1,0
C. Östl. Hemisph.	487,0	1 261,9	1 251,4	10,3	8,7	7,4	412,2	761,0	5,1	4,5
I. Asien	446,2	990,2	1 065,8	9,4	6,8	6,3	274,0	617,8	3,4	3,7
1. Mittelost	40,2	112,0	154,1	0,8	0,8	0,9	49,0	120,2	0,6	0,7
2. Indischer Raum	124,6	307,3	349,7	2,6	2,1	2,1	133,8	269,9	1,7	1,6
3. Fernost	242,8	380,5	361,7	5,1	2,6	2,1	48,6	143,0	0,6	0,9
4. Indonesien	38,6	190,4	200,3	0,9	1,3	1,2	42,6	84,7	0,5	0,5
II. Südseeraum	40,8	271,7	185,6	0,9	1,9	1,1	138,2	143,2	1,7	0,8
Ausfuhr ²⁾ insges.	4 768,2	14 576,8	16 908,4	100,0	100,0	100,0	8 047,6	16 908,4	100,0	100,0

¹⁾ Damaliges Reichsgebiet. ²⁾ Einschl. nicht ermittelte Länder.

chungen nicht sehr erheblich. Im einzelnen zeichnen sich jedoch größere Unterschiede ab: ein erhebliches Vorwiegen von Gütern nordamerikanischer Provenienz — 1936 im Reich 6 % der Einfuhr, 1951 und 1952 in der Bundesrepublik etwa ein Fünftel — und ein relativ erhöhter Import westeuropäischer und afrikanischer Waren, aber eine weit geringere Bedeutung von Einfuhren osteuropäischer, lateinamerikanischer, indischer, fernöstlicher und indonesischer Herkunft. In der regionalen Aufteilung der Ausfuhr nach Verbrauchsländern waren die Abweichungen des Nachkriegshandels der Bundesrepublik von dem Handel des Reiches im Jahre 1936 eher noch geringer als in der Einfuhr. Der Europa-Afrika-Anteil lag kaum, der der westlichen Hemisphäre wenig höher, während der Anteil der östlichen Hemi-

sphäre entsprechend von 10 auf 7 % gefallen war. Im einzelnen waren besonders die Ausfuhr nach Osteuropa (ohne Jugoslawien), Mittelamerika und dem Fernen Osten niedriger, während die Ausfuhr nach Westeuropa, Afrika und Nordamerika höher war. Bei diesen Betrachtungen handelt es sich stets um die Einfuhr aus Herstellungs- und die Ausfuhr nach Verbrauchsgebieten. Seit 1950 weist das Statistische Bundesamt außerdem die Einfuhr aus Einkaufsländern und seit der zweiten Hälfte des Jahres 1951 auch die Ausfuhr nach Käuferländern aus. Im allgemeinen wird der Handel mit Ländern, die als entwickelte Handelsvermittlerländer ausgedehnte Möglichkeiten zur Zwischenfinanzierung von Geschäften haben oder die Kolonien besitzen, deren Außenhandel sie weitgehend über die

Tab. 6 Westdeutscher Außenhandel mit typischen Handelsvermittlungsländern 1952 (Wert in Mill. DM)

Land	Herstellungs-/Verbrauchs-länder			Einkaufs-/Käufer-länder		
	Einfuhr	Ausfuhr	Bilanz ¹⁾	Einfuhr	Ausfuhr	Bilanz ¹⁾
Großbritannien	525	955	+ 430	2 048	1 500	— 548
Niederlande	1 170	1 345	+ 175	1 414	1 625	+ 211
Frankreich	606	1 077	+ 471	995	1 176	+ 181
Schweiz	462	1 089	+ 627	638	1 222	+ 584
Belgien-Luxemburg	942	1 195	+ 253	1 168	1 263	+ 95
Portugal	79	109	+ 30	126	150	+ 24
Jugoslawien	260	320	+ 60	294	324	+ 30
USA	2 506	1 044	— 1 462	2 627	949	— 1 678
Spanien	229	281	+ 52	247	280	+ 33
Schweden	927	1 239	+ 312	955	1 221	+ 266

¹⁾ Einfuhrüberschuß: —; Ausfuhrüberschuß: +.

Chronik / Währung

WAHRUNGSNACHRICHTEN

Europa

Der Ministerrat der OEEC. hat beschlossen, die Geltungsdauer des Abkommens über die Europäische Zahlungsunion um ein weiteres Jahr, d. h. bis zum 30. 6. 1954, zu verlängern. (')

Bundesrepublik Deutschland

Am 19. 3. ist die Expertendelegation der Weltbank eingetroffen, um sich über die wirtschaftliche und finanzielle Lage der Bundesrepublik zu informieren. Ihr Gutachten wird die Grundlage für die Behandlung etwaiger Kreditwünsche der Bundesrepublik sein. (Neue Zürcher Zeitung, 21. 3. 53)

Die Liberalisierungsquote der Bundesrepublik für ihren Import aus den Mitgliedsländern der OEEC. und aus den von ihnen abhängigen überseeischen Gebieten ist mit Wirkung vom 15. 3. auf 84,4 % erhöht worden. (')

Großbritannien

Auf Grund eines Beschlusses der Premierministerkonferenz des Commonwealth vom Dezember 1952 ist eine Gesellschaft zur Finanzierung der Entwicklung der Hilfsquellen des Commonwealth, die Commonwealth Development Finance Company, Ltd., mit einem genehmigten Aktienkapital von 15 Millionen £ gegründet worden. (Financial Times, 25. 3. 53)

Niederlande

Die Staatsanleihe von 200 Mill. hfl. zu 3 3/4 % mit einem Ausgabekurs von 99 % ist mit 416 Mill. hfl. überzeichnet worden. (Het Financieele Dagblad, 7. 3. 53)

Österreich

Der Generalrat der Nationalbank hat am 25. 3. beschlossen, die Bankrate von bisher 5,5 % auf 5 % zu senken. (Salzburger Nachrichten, 26. 3. 53)

Vorderer Orient

Israel

Der israelische Finanzminister legte dem Parlament den ordentlichen Haushaltsplan für das Finanzjahr 1953/54 vor und hob dabei den Erfolg hervor, den die im Februar vergangenen Jahres begonnene Deflationspolitik der Regierung gehabt habe, wenn auch die Inflationsbewegung noch nicht ganz zum Stillstand gekommen sei. Um ausländisches Kapital ins Land zu ziehen, sollen den Investoren besondere Bedingungen gewährt werden. (Financial Times, 11. 3. 53)

Ferner Osten

Süd-Korea

Mit dem 17. 2. 1953 ist in Süd-Korea eine neue Währung eingeführt worden, deren Einheit der Hwan ist. Die alten Won-Noten werden durch die Hwan-Noten im Verhältnis 100:1 ersetzt, wodurch man die Inflation zu bekämpfen sucht. Der Wechselkurs wird sich auf 60 Hwan = 1 US-\$ stellen. (')

Indonesien

Die indonesische Regierung bereitet einen Gesetzentwurf vor, der sich mit dem Beitritt Indonesiens zum Internationalen Währungsfonds und zur Weltbank befaßt. (Economische Voorlichting, 13. 2. 53)

Europa**Niederlande**

Die Export-Finanzierungsgesellschaft, die Mitte 1951 von der niederländischen Wiederaufbau-Bank gegründet wurde, um zusammen mit 8 anderen Banken den Export von Kapitalgütern aus den Niederlanden zu finanzieren, hat bisher 83 Mill. hfl. an Krediten ausgegeben. Die mit diesen Krediten exportierten Güter hatten einen Gesamtwert von 275 Mill. hfl. Ende vergangenen Jahres lagen der Gesellschaft noch Kreditanträge in Höhe von 56 Mill. hfl. vor. Es wurden u. a. Frachtschiffe, Tanker und Eisenbahnmateriale nach Frankreich, Großbritannien, Skandinavien, Südamerika, Nord- und Südafrika, Türkei, Israel, Kanada und den USA. geliefert.

(Financial Times, 17. 3. 53)

Großbritannien

Der „British Productivity Council“ hat ein Dreipunkteprogramm veröffentlicht, nach dem 1. Gruppen von Fachleuten zwischen Industriebetrieben ausgetauscht werden sollen, um Erfahrungen über verbesserte Produktionsverfahren zu sammeln; 2. in 105 britischen Industriezentren und Städten örtliche Produktivitätsräte gebildet werden sollen; 3. Kurzfilme verbesserte Fabrikationsmethoden verbreiten sollen.

(Financial Times, 20. 3. 53)

Die britische Werkzeugmaschinenindustrie muß sich zum erstenmal seit 15 Jahren, mit Ausnahme der für die Flugzeugproduktion bestimmten Spezialmaschinen, um Steigerung ihres Absatzes bemühen. Bestimmte Maschinen sollen bereits wieder sofort geliefert werden können. Die Verwendung von Arbeitskräften, die in weniger beschäftigten Zweigen der Werkzeugmaschinenindustrie freierwerden, trägt dazu bei, die bisher zeitweilig sehr langen Lieferfristen zu verkürzen und mehr Werkzeugmaschinen sofort lieferbar zu machen. Als günstige künftige Absatzmärkte werden Brasilien, Argentinien und Frankreich angesehen, deren Belieferung bisher wegen der langen Lieferfristen vernachlässigt werden mußte. Britische Industriekreise sind der Ansicht, daß bei geschickter Auslandswerbung die deutsche Konkurrenz nicht allzusehr gefürchtet werden müsse.

(Financial Times, 17. 3. 53)

Noch in diesem Sommer sollen im Kanal vorbereitende Arbeiten für ein 100 000 kW Stromaustauschprojekt zwischen Großbritannien und Frankreich in Angriff genommen werden. Insgesamt ist die Verlegung von vier Kabeln von je 26 Meilen Länge vorgesehen. Die Baukosten betragen 4,5 Mill. £ gegenüber 6 Mill. £ für ein neues Kraftwerk mit gleicher Leistung. Durch die Verbindung des britischen mit dem französischen Versorgungsnetz wird ein Ausgleich zwischen beiden Ländern möglich, da die Spitzenbelastungen in beiden Ländern zu verschiedenen Tageszeiten liegen. Außerdem wird Großbritannien im Winter überschüssigen Strom aus den französischen Wasserkraftwerken beziehen und dafür im Sommer überschüssigen Strom aus britischen Kraftwerken liefern.

(New York Herald Tribune, 2. 3. 53)

eigenen Firmen laufen lassen, größer sein, wenn man sie als Einkaufs- und Käuferland betrachtet, als wenn man sie nur als Produktionsländer für Importgüter und als letzte Empfangs- und Verbrauchslande eigener Exporterzeugnisse ansieht. Es ist daher verständlich, daß auf Westeuropa als dem Hauptgebiet solcher Zwischenhandelsländer ein höherer Anteil als Einkaufs- und Käufergebiet entfällt als auf Westeuropa als Herstellungs- und Verbrauchsgebiet (Tab. 4 u. 5). 1952 lassen sich erstmalig für ein volles Kalenderjahr die Partnerländer des westdeutschen Außenhandels sowohl nach Einkauf und Verkauf als nach Herstellung und Verbrauch einander gegenüberstellen. Dabei treten im einzelnen die in Tabelle 6 aufgeführten Länder als Zwischenhandels- und Vermittlerländer in Erscheinung. Das augenfälligste Beispiel ist Großbritannien, aus dem für 2 Mrd. DM Güter gekauft wurden, während die Einfuhr von Waren britischer Herstellung nur 525 Mill. DM betrug. In dem Einkaufswert von 2 Mrd. DM ist neben den dort di-

rekt gekauften Waren britischer Erzeugung der weitaus größte Teil der westdeutschen Einfuhr aus den britischen Kolonien und Domänen enthalten, von denen daher die Mehrzahl als Einkaufsländer überhaupt nicht aufgeführt wird. Von allen britischen Gebieten sind als Einkaufsländer nur verzeichnet in Afrika der brit.-ägypt. Sudan, Südrhodesien und die Südafrikanische Union, in Asien Ceylon, auf dem amerikanischen Kontinent Kanada, das freilich zum Dollarraum gehört, und im Südseeraum Australien und Neuseeland. Aber auch die von diesen britischen Ländern direkt in Deutschland getätigten Käufe machen nur einen Bruchteil der von dort insgesamt von Westdeutschland bezogenen Güter aus. Auch im Kauf deutscher Erzeugnisse zum Verbrauch in dritten Ländern steht Großbritannien an der Spitze, und auch hier vermittelt es den Großteil des Handels mit seinen Kolonien und Domänen, außerdem aber — wie auch in der Einfuhr — Teile des westdeutschen Außenhandels mit anderen europäischen und überseeischen Ländern. Dr. Schl.

Übersicht der Handelsabkommen im März 1953**Ägypten — Sowjetunion**

Anfang März 1953 kam es zum Abschluß eines neuen Handelsabkommens mit einem Volumen von 4 Mill. £. Gegen die Lieferung von Baumwolle, Zwiebeln, Mangan, Phosphaten u. a. bezieht Ägypten vor allem Traktoren, Maschinen, Kraftfahrzeuge, Präzisionsinstrumente, Chemikalien und Kunstdünger. — Am 10. 3. 1953 wurde außerdem zwischen der Sowjetunion, Bulgarien und Polen einerseits und Ägypten andererseits ein Tauschabkommen geschlossen, nach dem Ägypten an diese drei Staaten 12 670 t Karnak liefert und dafür aus der Sowjetunion 90 000 t, aus Bulgarien 15 000 t und aus Polen 10 000 t Weizen bezieht.

Argentinien — Brasilien

Anfang März 1953 wurde ein Handelsabkommen geschlossen, nach dem Argentinien für 3 Mrd. Cr. und Brasilien für 2,5 Mrd. Cr. liefert. Argentinien exportiert 1,5 Mill. t Weizen, außerdem Apfel, Birnen, Pfirsiche und Trauben. Brasilien liefert für 1 Mrd. Cr. Hölzer, für 625 Mill. Cr. Kaffee, für 100 Mill. Cr. Stahl, für 75 Mill. Cr. Kakao, außerdem vor allem Ananas und Bananen.

Dänemark — Island

Am 15. 3. 1953 trat ein einjähriges Handelsabkommen in Kraft. Die isländischen Exporte bestehen aus Fisch (200 000 dKr.), Futtermitteln, Fetten und Ölen. Die isländische Einfuhr richtet sich nach der Devisenmöglichkeit.

Dänemark — Ungarn

Am 1. 3. 1953 trat die einjährige Verlängerung des Handelsabkommens vom Februar 1951 und des Zahlungsabkommens vom Januar 1948 in Kraft.

Dänemark — Uruguay

Mitte März 1953 fand die Unterzeichnung eines Handels- und Schiffsabkommens für unbestimmte Zeit statt. Das Abkommen enthält die Meistbegünstigungsklausel und tritt einen Monat nach Ratifizierung in Kraft.

Deutschland (Ost) — Rumänien

Am 28. 3. 1953 wurde ein Handels- und Zahlungsabkommen unterzeichnet, das eine Steigerung des gegenseitigen Warenverkehrs gegenüber dem Vorjahre vorsieht. Die rumänischen Exporte bestehen aus landwirtschaftlichen Erzeugnissen, Mineralien, Chemikalien und verschiedenen Industrieprodukten. Deutschland liefert vor allem Maschinen, feinmechanische, optische und elektrotechnische Erzeugnisse.

Deutschland (Ost) — Tschechoslowakei

Ende März 1953 wurde ein Zusatzabkommen zum bestehenden langfristigen Wirtschaftsabkommen unterzeichnet. Es sieht für 1953 eine Erhöhung des Warenaustausches um 25 % vor. Deutschland exportiert u. a. Chemikalien, Düngemittel, Maschinen und Erzeugnisse der Feinmechanik und Optik. Die Tschechoslowakei liefert dafür Braunkohle, Koks, Schamotte, Halbfabrikate u. a.

Deutschland (West) — Afghanistan

Mitte März 1953 erfolgte die Unterzeichnung eines Zusatzprotokolls zu einem Abkommen vom Juni 1952. Die Globalkontingente wurden um 70 Mill. DM in jeder Richtung erhöht.

Deutschland (West) — Belgien/Luxemburg

Am 20. 3. 1953 wurde ein Zollvertrag zwischen Deutschland und Belgisch-Kongo, der gegenseitige Zollzugeständnisse enthält, unterzeichnet.

Deutschland (West) — Griechenland

Am 28. 3. 1953 unterzeichnete man ein zweites Zusatzprotokoll zum Handelsabkommen von 1951, das für die Zeit vom 1. 1. 1953 bis 31. 3. 1954 gültig ist. Das Gesamtvolumen beträgt 35 Mill. \$. An kontingentierten Waren liefert Griechenland für 3,75 Mill. \$, und zwar (in Mill. \$): Wein (1,9), Zwiebeln (0,5), Citrusfrüchte (0,25), Olivenöl (0,25) u. a., außerdem 5 000 t Reis. Außerhalb des griechischen Einfuhrprogramms exportiert Deutschland für 7,5 Mill. \$: Agrarerzeugnisse (0,3), Textilien (1,1), Papier (0,25), Kautschuk und Asbest (0,22), Elektroerzeugnisse (1,1), Feinmechanik und Optik (0,24), Fahrzeuge (0,43), Maschinen (0,82), Metallwaren (1,17), Glas und Keramik (0,75) u. a.

Deutschland (West) — Großbritannien

Am 6. 3. 1953 fand die Unterzeichnung eines neuen Handelsabkommens statt. Die Kontingente wurden zum Teil wesentlich erhöht. Änderungen ergaben sich vor allem durch die erweiterten Globalkontingente in Großbritannien sowie durch die erweiterte deutsche Liberalisierungsliste.

Deutschland (West) — Schweiz

Am 28. 3. 1953 wurde durch ein Zusatzprotokoll das laufende Handelsabkommen um sechs Monate bis zum 30. 9. 1953 verlängert.

Frankreich — Argentinien

Am 10. 3. 1953 kam es zum Abschluß eines Kompensationsabkommens, nach dem Argentinien 5 270 t Wolle exportiert und dafür Eisen, Stahl und Industrieerzeugnisse einführt.

Frankreich — Tschechoslowakei

Am 19. 3. 1953 wurde ein neues Handelsabkommen mit einem Gesamtvolumen von 6,5 Mrd. ffrs. geschlossen, das für die Zeit vom 1. 3. 1953 bis 28. 4. 1954 gültig ist. Das Abkommen muß noch ratifiziert werden.

Italien — Finnland

Am 6. 3. 1953 fand die Unterzeichnung eines Handelsabkommens sowie eines Zusatzes zum Zahlungsabkommen statt, gültig für die Zeit vom 1. 3. 1953 bis 28. 2. 1954. Italien exportiert u. a. (in 1 000 \$): Wein (200), 5 000 t Reis, synthetische Fasern (300), 900 t verschiedene Garne, verschiedene Textilien (2 300), synthetische Farben (100), 3 000 t Schwefel, Traktoren und Kraftfahrzeuge (1 500), Maschinen (1 800), Elektromaterial (620), Autoreifen (100) und Linoleum (50). Finnland liefert: Äthylalkohol (200), 100 t Feldspat, Nadelholz (500), 5 000 Standards Sägeholz, Holzhäuser (200), 58 000 t Holzschliff und Zellulose, 17 700 t verschiedenes Papier, Papiermaschinen (125) u. a.

Niederlande — Ägypten

Am 21. 3. 1953 wurde ein Handels- und Zahlungsabkommen unterzeichnet. An nicht liberalisierten Waren exportiert Ägypten 1 000 t Frühkartoffeln, 3 000 t Zwiebeln, für 10 000 £ Knoblauch, für 40 000 £ Wolldecken, für 35 000 £ Gummischuhe mit Textilanteil, für 25 000 £ Lederwaren und für 20 000 £ Leder.

Niederlande — Österreich

Am 28. 3. 1953 unterzeichneten beide Partner ein neues Handelsabkommen, das für die Zeit vom 1. 4. 1953 bis 31. 3. 1954 gültig ist. Österreich liefert (in 1 000 hfl.): Holzhäuser (500), Faserplatten, Sperrholz, Furniere und Holzwaren (780), Hanferzeugnisse (600), verschiedene Textilien (1 550), Glaserzeugnisse (850), Schmiedestücke (250), Werkzeuge, Schrauben, Bolzen (800), Aluminiumerzeugnisse (1 000), Metallerzeugnisse (1 200), Elektroerzeugnisse (3 800), Kraftfahrzeuge (1 500) u. a. Die Niederlande exportieren: 350 t Kümmel, Gartenerzeugnisse (900), 2 000 t Gemüse, Fischkonserven (200), 1 800 t Fette und Öle, 5 Mill. Eier, 10 000 t Superphosphat, 900 t Flachs, Wachse (600), Leinen und Hanfgarne (400) und andere Textilien, Leder und Pelzwaren (600), Spezialmaschinen (800), Elektromaterial (6 080), ätherische Öle u. a.

Österreich — Portugal

Ende März 1953 kam es zur Unterzeichnung eines Protokolls, das bis zum 23. 1. 1954 Gültigkeit hat. Gegen die Lieferung von Sisal, Zinn, Ferrolegierungen u. a. importiert Portugal vor allem Profileisen, Draht, Bleche, Aluminium, Zellulose, Zeitungspapier, Leinengewebe, Gummiwaren, Büroartikel und Bier.

Österreich — Schweden

Ende März 1953 fand die Unterzeichnung eines neuen Protokolls mit Warenlisten für die Zeit vom 1. 4. 1953 bis 31. 3. 1954 statt. Infolge der weiten Liberalisierung in Schweden ist die Ausfuhrliste nicht umfangreich, österreichische Lieferverpflichtungen bestehen für Roheisen, Bleche, Walzdraht und Magnesit. Schweden exportiert vor allem Eisenerz, Stahl und Eisen, Kugellager, Separatoren, Kühlschränke und Büromaschinen.

Pakistan — China

Anfang März 1953 erfolgte die Unterzeichnung eines Tauschabkommens, nach dem Pakistan 10 000 t Baumwolle liefert und dafür 200 000 t Kohle bezieht.

Polen — Albanien

Anfang März 1953 wurde ein langfristiges Handelsabkommen für die Zeit 1953 bis 1955 unterzeichnet. Polen exportiert Maschinen, Lokomotiven, Eisen, Textilien und Chemikalien und importiert dafür Kupfer, Erdöl und Baumwolle.

Polen — Rumänien

Am 10. 3. 1953 wurde ein Handelsabkommen für das Jahr 1953 unterzeichnet, nach dem der gegenseitige Warenaustausch gegenüber dem Vorjahre wesentlich erweitert werden soll.

Schweden — Polen

Am 1. 3. 1953 traten neue Handelsvereinbarungen für die polnischen Kohlelieferungen bis zum 31. 8. 1953 in Kraft. Die Preise sind unverändert geblieben, eine Mengenbegrenzung besteht nicht.

Syrien — Libanon

Am 5. 3. 1953 wurde ein Wirtschaftsabkommen mit einer vorläufigen Laufzeit von sechs Monaten unterzeichnet.

Chronik / Industrie

Vorderer Orient

Türkei

Über den Bau der ersten Erdölraffinerie in der Türkei ist jetzt ein Vertrag mit einem amerikanischen Unternehmen abgeschlossen worden. Die Raffinerie, die in zwei Jahren betriebsfertig sein soll, erhält eine Tageskapazität von 6 250 Faß Rohöl. Die USA-Firma wird das Werk ein Jahr probeweise betreiben und dann den türkischen Besitzern übergeben. (New York Herald Tribune, 7. 3. 53)

Afrika

Nordrhodesien

Das Imperial Institute in London prüft gegenwärtig Gesteinsproben des seltenen Metalls „Pyrochlore“ (Columbium- und Tantal-Oxyde), die in Nkumbwa Hill in Nordrhodesien entdeckt worden sind. Die Proben enthalten über 73 % der genannten Oxyde. Dieser Prozentsatz ist um 10 % höher als bei anderen Fundstellen des Minerals in Nigeria, Uganda, Nyassaland und Norwegen. Die genannten Metalle werden besonders beim Bau von Düsentriebwerken verwendet. (Times, 17. 3. 53)

Nord- und Mittelamerika

Neufundland

Die Verhandlungen zwischen der Regierung von Neufundland und britischen und kanadischen Finanzkreisen über die Erschließung des Landes sind abgeschlossen. Es ist eine neue Gesellschaft, die „British Newfoundland Corporation, Ltd.“, gegründet worden, deren Aufgabe die Erforschung und Erschließung von Bodenschätzen in Neufundland und Labrador ist. Für die ersten 5 Jahre werden 1,25 Mill. kan. \$ zur Verfügung gestellt. Es ist dies ein Mindestbetrag, der in gleicher Höhe auch für drei weitere Fünfjahrespläne vorgesehen ist. Zu dem neuen Syndikat gehören u. a. N. M. Rothschild and Sons, Bowater Paper Corp., Rio Tinto Corp., Frobisher, Imperial Chemical Industries. (Financial Times, 12. 3. 53)

Kanada

Eine ausgedehnte Lagerstätte von Blei- und Zinkerzen ist am Südufer des Großen Sklavensees im Northwestern Territory durch zahlreiche Bohrungen festgestellt worden. Die Erzreserven, die auf mehrere Millionen t geschätzt werden, können zum großen Teil im Tagebau abgebaut werden. Eine Straßenverbindung zum Hay River ist bereits fertiggestellt. Im Laufe dieses Jahres soll die Lagerstätte durch weitere Bohrungen genau festgelegt werden, ferner soll ein Schacht abgeteufelt werden, um die Abbaubedingungen an Ort und Stelle zu prüfen. (Financial Times, 17. 3. 53)

USA.

Zur Gewinnung von Zirkon- und Hafnium-Schwamm-Metallen wird in Pittsburgh eine Verhüttungsanlage für 2,5 Mill. \$ errichtet. Die Produktion soll jährlich 150 000 lbs betragen, die für die kernphysikalischen Arbeiten der Atom-Energie Kommission der USA. bestimmt sind. (New York Times, 17. 1. 53)

Nach Angaben der American Pulp and Paper Association wird die Papierindustrie in diesem Jahr rund 400 Mill. \$ aufwenden, um die Herstellung von Zellstoff bis Ende 1955 von 17 Mill. auf 22,3 Mill. t jährlich zu erhöhen. Die Herstellung von Zeitungspapier soll von 1,1 auf 1,9 Mill. t gesteigert, die Produktion von anderen Papieren und Pappen soll fast verdoppelt werden. Zur besseren Versorgung der Papierfabriken mit Schwefel kündigte die Freeport Sulphur Company eine Kapazitätsausweitung um 2 Millionen t an.

(New York Times, 6. 3. 53)

Trinidad

Die Rohölförderung auf Trinidad ist im vergangenen Jahr von 20 843 000 auf 20 923 000 Faß gestiegen. Zur Zeit wird Öl aus rund 2 500 Bohrlöchern gefördert. Nach Ansicht von Fachleuten sind ausgedehnte Ölfelder unter dem Meeresboden in Küstennähe Trinidads vorhanden, doch sind die Erschließungskosten noch zu hoch. In der Asphaltindustrie, die sich auf den Asphalt-See in der Nähe von La Brea stützt, werden von 700 Arbeitskräften gegenwärtig 120 000 t Asphalt jährlich gewonnen.

(Financial Times, 28. 3. 53)

Ferner Osten

Japan

Auf einer Konferenz des japanischen Eisen- und Stahlproduzentenverbandes in Osaka wurde über Möglichkeiten beraten, eine Organisation aufzubauen, die der europäischen Montan-Union entgegentreten soll. Japanische Stahlproduzenten fürchten eine Bedrohung ihres Absatzes in Westeuropa, im Nahen Osten, Südostasien, Südamerika sowie in Australien durch die gemeinsame europäische Stahlproduktion. Es müsse dafür gesorgt werden, daß mindestens 1,2 Mill. t japanischen Stahls jährlich exportiert werden, um die Eisenerzeinfuhr nach Japan finanzieren zu können. Die Konferenz in Osaka forderte die japanische Regierung auf, einen Sonderbeauftragten des Außenministeriums für Fragen der Eisen- und Stahlproduktion an die japanische Gesandtschaft in Luxemburg zu entsenden. Die japanische Stahlindustrie hat bereits einen eigenen Vertreter am Sitz der Montanbehörde in Luxemburg. Außerdem hat die Yawata Iron and Steel Co., eine der größten japanischen Stahlgesellschaften, einen Sonderbeauftragten nach Bonn entsandt, der über die Fortschritte des Schumanplanes berichten soll.

(Financial Times, 28. 3. 53)

Australien

Seit dem Herbst 1951 sind in Australien 130 Mill. £ von britischen und amerikanischen Firmen investiert worden gegenüber 100 Mill. £ in der Zeit von 1945 bis 1951. Auf USA-Firmen entfielen insgesamt 78 Mill. £, davon allein 50 Mill. £ seit Mitte 1951. Abgesehen von der Erdölindustrie, die den größten Teil der ausländischen Investitionen aufgenommen hat, sind amerikanisches und britisches Kapital in der Stahlindustrie sowie in der chemischen und der Papierindustrie angelegt worden.

(Manchester Guardian, 26. 3. 53)

Der Weltmarkt für Trockenfrüchte 1952/53

Nach den bisher vorliegenden Meldungen hat die letztjährige Erzeugung von Trockenfrüchten in den maßgebenden Ländern, im ganzen gesehen, den Stand von 1951 nur knapp behaupten können. Wie auch in den beiden vorangegangenen Jahren blieb sie nicht unbeträchtlich hinter dem Durchschnittsergebnis der Jahre 1940—49 zurück. Neben dem schlechteren Ausfall der Ernte von einigen Obstarten — insbesondere Pflaumen, aber auch Aprikosen — war dies in erster Linie die Folge der strukturellen Verdrängung der Trockenfrüchte durch Obstkonserven, die sich in den letzten Jahren immer stärker bemerkbar gemacht hat. Nur bei Rosinen, Sultaninen und Korinthen kann von einer solchen Tendenz angesichts der speziellen Verwendungsart für diese Produkte nicht gesprochen werden. So weist auch die Erzeugung von Rosinen und Sultaninen, die 1950 infolge besonders schlechter Ernteergebnisse weit unter dem langjährigen Durchschnitt lag, in den letzten beiden Jahren eine ständige Zunahme auf, so daß sie im Jahre 1952 im Gegensatz zu allen anderen Trockenfrüchten einen Rekordstand erreichen konnte, der um rund 15 % über dem Durchschnittsstand der Jahre 1940—49 liegt.

Produktionsindex für Trockenfrüchte

(1940—1949 = 100)

Rosinen und Sultaninen	114	Aprikosen	64
Korinthen	104	Apfel	53
Pflaumen	79	Birnen	46
Feigen	75	Pflirsche	42

Da sich der strukturell bedingte Erzeugungsrückgang entsprechend dem hohen Anteil der USA. an der Gesamterzeugung dort naturgemäß stärker auswirken mußte als in den übrigen — vor allem den südosteuropäischen und nahöstlichen — Ländern, hatte diese Entwicklung in den letzten Jahren eine gewisse Abnahme der relativen Bedeutung der USA-Produktion an der gesamten Welterzeugung von Trockenfrüchten zur Folge.

Weltproduktion von Trockenfrüchten¹⁾

(in 1000 t)

Erzeugnis bzw. Land	1940/49 (J. D.)	1949	1950	1951 ²⁾	1952 ³⁾
Rosinen u. Sultaninen (9 Länder)	423,1	423,8 ²⁾	358,3 ²⁾	417,5	482,3
davon:					
USA.	233,9	235,0 ²⁾	141,5 ²⁾	218,6	267,6
Türkei	52,6	74,8	69,9	57,9	60,9
Iran	30,1	20,0	45,0 ²⁾	49,4	35,5
Australien	62,0	40,3	44,4 ²⁾	40,5	59,2
Griechenland	20,2	30,9	35,8 ²⁾	26,5	36,0
Korinthen (3 Länder)	88,5	108,2	94,3	96,3	91,6
davon:					
Griechenland	68,6	90,3	80,5	80,0	80,0
Australien	19,0	17,1	13,0	15,6	10,9
Feigen (8 Länder)	180,2	178,4	165,3	155,8	135,9
davon:					
Italien	66,6	65,1	58,4	35,0	35,5
Algerien	19,9	31,0	20,6	30,9	28,0
Türkei	28,6	20,0	23,0	25,0	23,0
Griechenland	20,7	24,1	22,4	21,2	24,0
USA.	30,0	25,8	22,1	27,3	21,8
Pflaumen (10 Länder)	199,9	192,8 ²⁾	170,5	204,8	158,2
davon:					
USA.	171,8	145,3 ²⁾	135,7	147,1	124,6
Südosteuropa	14,2	23,6	16,8	22,7	17,3
Aprikosen (7 Länder)	26,1	22,3	24,0	20,5	16,7
davon:					
USA.	13,6	12,9	12,9	6,9	6,6
Iran	6,4	5,9	6,3	8,2	6,7
Pflirsche (5 Länder)	22,3	18,2	11,6	11,4	9,5
davon:					
USA.	17,5	13,0	6,6	8,5	7,3
Apfel (5 Länder)	18,9	15,7	16,7	11,1	10,1
davon:					
USA.	14,0	13,2	15,0	9,1	8,2
Birnen (4 Länder)	5,0	2,8	2,7	2,2	2,3
davon:					
USA.	3,1	2,0	1,7	1,4	1,6
Trockenfrüchte insgesamt	964,0	962,2	843,4	919,7	906,6
USA.	483,9	437,2	335,5	418,9	440,7
Übrige Länder	480,1	525,0	507,9	500,8	465,9

¹⁾ Nach „Foreign Crops & Markets“ u. a. Quellen. ²⁾ Berichtigte Zahlen. ³⁾ Vorläufige Angaben.

Immerhin hat der besonders brüske Produktionsrückgang für Steinobst-Trockenfrüchte im Jahre 1952 dazu geführt, daß selbst der verringerte Bedarf im Jahre 1952/53 offensichtlich nicht mehr ganz gedeckt werden konnte, so daß die Preise — im Gegensatz zu den Preisen für Rosinen, Sultaninen und Korinthen — sich gegenüber 1951/52 nicht unerheblich befestigen konnten. Ob diese Befestigung sich als Anreiz für eine erhöhte Produktion erweisen wird und ob sich die erhöhten Preise im Falle einer Produktionserhöhung aufrechterhalten lassen werden, kann nicht gesagt werden, wenn auch vieles dafür spricht, daß bei der strukturellen Entwicklungstendenz schon verhältnismäßig geringe Produktionserhöhungen eine unverhältnismäßig scharfe Reaktion bei der Preisbildung bewirken können.

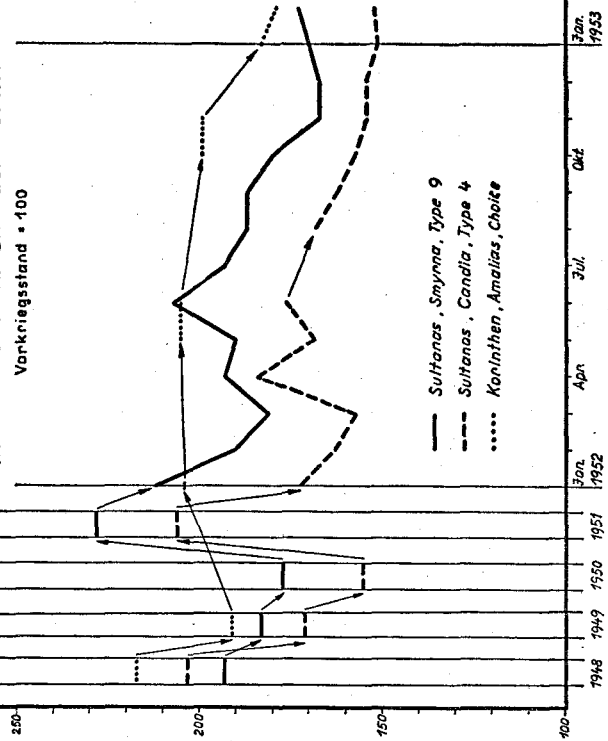
Dr. v. G.

Durchschnittspreise für Trockenfrüchte

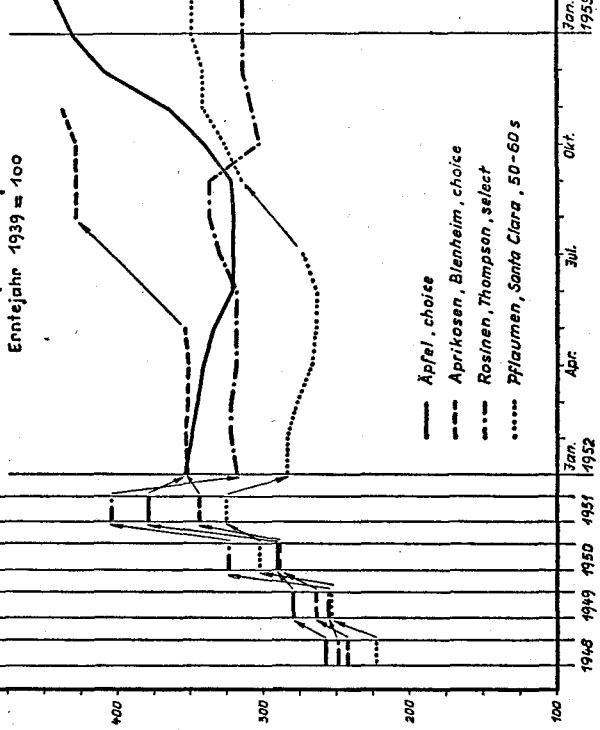
Markt und Sorte	Währung und Menge	Jahresdurchschnitte ¹⁾						Monatsdurchschnitte 1952												M. D. 1953	
		1939 ²⁾	1948	1949	1950	1951	1952	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.
Kalifornische Früchte fob. Kalif.																					
Äpfel, choice		6,36	16,44	17,78	18,48	28,79	21,93	22 1/2	22 1/4	22	21 3/4	21 1/4	20 1/2	20 1/2	20 1/2	20 3/4	21 5/4	23 1/4	26 1/8	27 1/2	28 1/4
Aprikosen, Blenheim, choice		10,60	25,73	27,88	30,70	36,85	41,08	37 3/8	37 1/4	37 1/4	37 1/4	37 1/2	—	—	45 1/2	45 1/2	45 1/2	46 1/2	—	—	—
Feigen, White Adriatic, choice		7,25	10,54	13,64	16,88	21,82	14,14	15 1/2	15 1/2	15 1/4	15 1/4	14 1/2	14 1/2	14 1/2	14 1/2	—	12	12	12	—	—
Pflirsche, Muir, choice	cts je lb	7,64	16,48	18,71	19,17	24,86	23,22	23 1/2	23 1/2	21 1/4	19 3/4	19 1/2	—	—	19 1/2	27 1/2	27 1/4	27 1/4	—	27	—
Birnen, Northern, choice		7,06	19,57	20,91	20,60	24,51	23,03	28 3/4	28 3/4	22	22	22	22	22	22	22 1/4	25	25	25	25	25
Pflaumen, Santa Clara, 50-60s		4,68	10,89	11,85	14,17	15,19	13,78	18 1/4	18 1/4	13	12 1/2	12 3/8	12 3/8	12 3/4	—	14 3/4	15 3/8	16	16	16 3/8	16 3/8
Rosinen, Thompson Seedless, select		8,41	8,50	8,71	11,02	13,74	10,95	10 7/8	11	11	10 7/8	10 7/8	10 7/8	10 7/8	11 1/4	11 1/2	10 3/8	10 1/2	10 3/4	10 3/4	10 3/4
Türkische Früchte cif. Hambg.																					
Sultanas, Smyrna, Type 9		15	28,90	27,45	26,50	34,15	28,16	31,75	28,50	27,20	29,00	28,50	31,00	29,00	28,00	28,00	27,00	25,00	25,00	25,00	26,00
Griechische Früchte, cif. Hambg.																					
Sultanas, Candia, Type 4	\$ je	18,20	37,00	31,17	28,80	37,49	30,00	31,80	29,70	28,50	38,50	30,50	32,00	—	30,50	29,50	28,50	28,00	27,50	27,50	
Korinthen, Amalias, choice	100 kg	14,00	30,85	26,75	24,02	30,95	28,80	28,52	—	—	—	28,68	28,68	—	—	—	27,85	27,85	—	25,60	25,00
Italianische Früchte, cif. Hambg.																					
Mandeln, süße Bari, in Säcken		—	66,00 ⁸⁾	67,20 ⁸⁾	72,56	85,85	86,94	106,00	108,00	100,00	95,00	88,00	81,50	79,00	80,00	75,50	85,00	78,50	76,75	77,50	76,00

¹⁾ Jahresdurchschnitt teilweise aus weniger als 12 Monatsmitteln berechnet. ²⁾ Für kalifornische Früchte: Erntejahr 1939, für türkische Früchte: Mittel aus Preisen der Erntejahre 1934—1938, für griechische Früchte: Sultanas: Erntejahr 1938, für Korinthen: Erntejahr 1937/38. ³⁾ Franko Kufstein.

Prozentuale Entwicklung der Trockenfruchtpreise in Griechenland und der Türkei



Prozentuale Entwicklung der Trockenfruchtpreise in Kalifornien, U.S.A.



Weltwarenmärkte März 1953

Warenbezeichnung	Notierung in	Usance	28. 2. 53 ¹⁾	Höchstwert	Niederstwert	31. 3. 53 ¹⁾	Veränder. in %
Moody's Rohstoffpreisindex . . .	New York	31. 12. 31 = 100	415,60	424,3 (16. 3.)	414,4 (31. 3.)	414,40	— 0,3
Weizen, Hardwinter II, loco . . .	New York	cts / 60 lbs	283,75	284,62 (19. 3.)	278,62 (30. 3.)	279,—	— 2
Weizen, Northern Nr. 1, Exportpr. .	Winnipeg	cts / 60 lbs	220,—	221,37 (19. 3.)	217,63 (31. 3.)	217,63	— 1
Roggen, 1. T.	Winnipeg	cts / 56 lbs	163,—	165,62 (3. 3.)	155,12 (31. 3.)	155,12	— 5
Gerste, 1. T.	Winnipeg	cts / 48 lbs	126,—	127,62 (3. 3.)	121,37 (30. 3.)	121,75	— 3
Hafer, weißer Nr. 2, loco	New York	cts / 32 lbs	98,50	102,37 (19. 3.)	97,12 (30. 3.)	97,75	— 0,8
Hafer, 1. T.	Winnipeg	cts / 34 lbs	75,75	76,50 (19.+27.)	73,— (9. 3.)	73,25	— 3
Mais, gelb II, loco	New York	cts / 56 lbs	183,50	187,12 (18./19. 3.)	182,37 (30. 3.)	183,75	+ 0,1
Zucker, Weltkontrakt Nr. IV, 1. T.	New York	cts / lb	3,38	3,43 (4. 3.)	3,13 (23. 3.)	3,14	— 7
Kaffee, Santos IV, loco	New York	cts / lb	55,78	62,25 (13.-16. 3.)	55,50 (3.-12. 3.)	57,25	+ 3
Kakao, Accra, loco	New York	cts / lb	30,12	33,25 (18. 3.)	30,75 (2. 3.)	32,75	+ 9
Tee, Orange Pekoe, g. med. brok.	Colombo	Ceyl.-Cts. / lb	235,—	248,— (9. 3.)	200,— (30. 3.)	200,—	— 15
Pfeffer, Lampung, schw., cif. U. K.	London	d / lb	102,—	109 1/2 (12. 3.)	106 1/2 (9. 3.)	109 1/2	+ 7
Leinsaat, I. Qualität, loco	Minneap.	cts / 56 lbs	394,—	398,— (31. 3.)	388,50 (30. 3.)	398,—	+ 1
Leinöl, fob. N. Y.	New York	cts / lb	16,37	16,50 (27.-31. 3.)	16,— (11.-26. 3.)	16,50	+ 1
Kopra, Philipp., cif. Pazifikküste .	New York	\$ / 2000 lbs	220,—	267,50 (19./20. 3.)	222,50 (2. 3.)	260,—	+ 18
Kokosöl, cif. Pazifikküste	New York	cts / lb	17,—	19,75 (19./31. 3.)	17,— (2. 3.)	19,75	+ 16
Palmöl, in Fässern, cif. N. Y. . .	New York	cts / lb	n. n.	ab 22. 3.	1950 unv.	10,50	—
Erdnußöl, roh, fob. N. Y.	New York	cts / lb	24,87	27,62 (11.-13.+18)	25,12 (2/3, 19-23)	25,37	+ 2
Sojaöl, roh, fob. N. Y.	New York	cts / lb	14,25	15,25 (11. 3.)	14,37 (2. 3.)	14,87	+ 4
Baumwollsaatöl, raff., fob. N. Y. .	New York	cts / lb	19,—	19,62 (13. 3.)	18,87 (2. 3.)	19,50	+ 3
Talg, fancy, fob. N. Y.	New York	cts / lb	5,12	5,62 (9.-13. 3.)	5,12 (2.-5. 3.)	5,50	+ 7
Schmalz, Prime western, loco . . .	New York	cts / lb	9,55	10,80 (13.-21. 3.)	9,55 (2. 3.)	10,42	+ 9
Schweine, leichte, Lebendgew. . .	Chicago	\$ / 100 lbs	19,82	20,62 (13.+16. 3.)	19,75 (23./24. 3.)	20,12	+ 2
Rindshäute, Kühe, 45—60 lbs . .	Chicago	cts / lb	19,—	19,50 (5.-16. 3.)	17,75 (27.-31. 3.)	17,75	— 7
Wolle, Schweißwolle, loco	New York	cts / lb	141,25	147,50 (25. 3.)	140,50 (6. 3.)	142,90	+ 1
Wolle, Kamzüge, loco	New York	cts / lb	193,—	200,50 (26. 3.)	193,60 (4. 3.)	194,—	+ 0,5
Wolle, Kämmlinge, Merino 64s . .	Bradford	d / lb	157,—	170,— (26.-30. 3.)	157,— (9. 3.)	157,—	+ 8
Baumwolle, Middl. 15/16, loco . .	New York	cts / lb	33,95	34,55 (12. 3.)	33,60 (23. 3.)	33,85	— 0,3
Baumwolle, Karnak, Exportpreis . .	Alexandria	Tall. / Cant.	85,95	87,62 (13. 3.)	85,63 (24. 3.)	85,97	± 0
Baumwolle, Ashmouni, Exportpreis .	Alexandria	Tall. / Cant.	66,43	67,77 (13. 3.)	66,17 (24. 3.)	66,44	± 0
Baumwolle, Type 5, loco	São Paulo	Cruz. / Arr.	282,—	279,— (2. 3.)	250,— (26.-31. 3.)	250,—	— 11
Rohseide, AA 20/22, jap. weiß . .	New York	\$ / lb	5,60	5,55 (3. 3.)	5,12 (31. 3.)	5,12	— 8
Reyon, Viscose, 150/36 den. . . .	Mailand	lire / kg	1110,—	unv.	unv.	1110,—	unv.
Jute, First, cif. Antw./Rott. . . .	Dundee	£ / s / 2240 lbs	76,—	unv.	unv.	76,—	unv.
Kautschuk, R. S. S. 1, 1. T.	New York	cts / lb	28,12	28,50 (4. 3.)	24,75 (31. 3.)	24,75	— 12
Kautschuk, R. S. S. 1, loco	London	d / lb	23,—	22 1/2 (3./4. 3.)	20 1/2 (31. 3.)	20 1/2	— 9
Erdöl, Pennsylv., 44,6° Be. . . .	Bradford	\$ / 42 gall.	4,40	unv.	unv.	4,40	unv.
Steinkohle, Kokskohle, fr. Besteller	Connellsv.	\$ / 2000 lbs	25,50	unv.	unv.	25,50	unv.
Stahlschrott, schw. schmelz., fr. Wk.	Pittsburgh	\$ / 2240 lbs	44,—	44,50 (4.-30. 3.)	44,— (2./3., 31.)	44,—	± 0
Roheisen, Gießerei, II, loco	Philadel.	\$ / 2240 lbs	59,—	unv.	unv.	59,—	unv.
Roheisen, Gießerei, ab Werk	Belgien	bfrs / 1000 kg	3400,—	unv.	unv.	3400,—	unv.
Stahlknüppel, nachgew., ab Werk . .	Pittsburgh	\$ / 2000 lbs	59,—	unv.	unv.	59,—	unv.
Kupfer, El., Weltexport, fas. N. Y.	New York	cts / lb	36,32	unv.	unv.	36,32	unv.
Blei, Exportpreis, fas. Golflhäfen .	New York	cts / lb	12,—	12,— (2/3, 10-31)	11,50 (4.-9. 3.)	12,—	± 0
Zinn, Exportpreis, fas. Golflhäfen .	New York	cts / lb	9,75	9,75 (2.-4. 3.)	9,50 (5.-31. 3.)	9,50	— 3
Zinn, Grad A (Straits), loco	New York	cts / lb	121,50	unv.	unv.	121,50	unv.
Zinn, Standard, Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	961 1/2	959 1/2 (2./3. 3.)	930,— (31. 3.)	930,—	— 3
Aluminium, 99 %, fob. N. Y. . . .	New York	cts / lb	20,50	unv.	unv.	20,50	unv.
Nickel, El. Kath., 99 %, verz., fob.	New York	cts / lb	60,—	unv.	unv.	60,—	unv.
Antimon, einh., fob. Laredo-Texas .	New York	cts / lb	34,50	unv.	unv.	34,50	unv.
Wolfram, raff. 98,8 %	New York	\$ / lb	5,85	unv.	unv.	5,85	unv.
Quecksilber, einh.	New York	\$ 76 lbs	204,—	204,— (2./3. 3.)	196,50 (12.-24. 3.)	201,50	— 1
Silber, ausl.	New York	cts / Feinunze	85,25	unv.	unv.	85,25	unv.
Platin, raff., rein	New York	\$ / Feinunze	93,—	unv.	unv.	93,—	unv.

¹⁾ bzw. letzte Monatsnotierung.

Bei der im Jahre 1952/53 besonders günstigen Versorgungslage auf den meisten Gebieten der Rohstoff- und Nahrungsmittelerzeugung war bei einem kaum noch steigenden Bedarf nicht zu erwarten, daß die seit Mitte Februar auf den meisten Weltmärkten zu verzeichnenden Preiserholungen von längerer Dauer sein würden. In der Tat machte sich bereits seit Mitte März — auch jahreszeitlich bedingt — auf den meisten Märkten eine erneute Abschwächung bemerkbar. Die insbesondere in den letzten Märztagen eingetretenen Preisrückgänge waren dabei so erheblich, daß der Moody-Index, der noch am 16. März um 2,1 % höher lag als Ende Februar, Ende März den Stand von Ende Februar bereits um 0,3 % unterschritten hatte. Besonders stark waren dabei die Preisrückgänge für Tee, Kautschuk, Rohseide, Rindshäute und Zucker

sowie für brasilianische Baumwolle, die jetzt kaum noch über den Notierungen für nordamerikanische Baumwolle gehandelt wird. Es besteht kein Zweifel darüber, daß ein weiterer Preisrückgang auf dem Welt-Baumwollmarkt nur noch durch umfangreiche Stützungsmaßnahmen der Commodity Credit Corporation in den USA. aufgehalten wird, die sich indessen gezwungen sieht, zu diesem Zweck immer größere Mengen aus dem Markt zu nehmen. Dasselbe gilt auch für Getreide, zumal der amerikanische und kanadische Getreideexport in Zusammenhang mit der im Jahre 1952/53 eingetretenen wesentlichen Besserung der Versorgungslage der meisten Importländer im Vergleich zum Vorjahre eine erhebliche Verminderung erfuhr. Dementsprechend haben auch die kanadischen Getreidenotierungen durchweg weiter nachgegeben. Auch die NE-Metall-

Notierungen zeichneten sich in vielen Fällen weiter durch anhaltende Schwächeneigung — am auffälligsten bei Zinn — aus. Schließlich übertrug sich die Baisstendenz auch auf Kakao und Kaffee sowie auf Wolle, wenn auch die Preisabschwächungen, die bei diesen Produkten gegen Ende des Monats zu verzeichnen waren, noch nicht dazu ausgereicht haben, die in der ersten Hälfte des Monats erzielten Steigerungen zu kompensieren. Die einzige Ausnahme bildeten in dieser Hinsicht nur die Preise für Ölsaaten, pflanzliche Öle und tierische Fette, die sich auch noch im Verlaufe des Monats fast durchweg weiter befestigen konnten; aber selbst hier zeichnete sich die Marktlage gegen Monatsende durch zunehmende Unsicherheit und in einigen Fällen sogar bereits durch eine rückläufige Entwicklungstendenz aus.

Dr. v. G.